

Niederschrift
über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung Ortsbeirates Olversum
vom 07.11.2024 - Nr. OBO/03/2024

Sitzungstermin:	Donnerstag, 07.11.2024
Sitzungsbeginn:	19:31 Uhr
Sitzungsende:	20:51 Uhr
Ort, Raum:	Rathaus Tönning, Sitzungssaal, Am Markt 1, 25832 Tönning

Anwesend sind:

Stellv. Vorsitzende/r

Finja Trußner

Mitglied

Frank Baum
Andreas Gülck
Helge Harder
Sabine Moik

Protokollführer/in

Monika Brenk

es fehlen entschuldigt:

Vorsitzende/r

Heike Bertram

Mitglied

Heidi Saarmann

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch die stellvertretende Vorsitzende sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Einwendungen zur Niederschrift über die letzte Sitzung des Ortsbeirats Olversum
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Einwohnerfragestunde
5. Bericht der Verwaltung
6. Aufgreifen der Themen der letzten Sitzung, Erläuterungen und Fortschritte
7. Follow up zum Thema Schutz vor Starkregenereignissen durch Frau Brenk zur Gefahrenvorsorge, bereits geplante sowie durchgeführte Maßnahmen durch die Stadt Tönning
8. Situation der Spielplätze in Olversum (Spielplatzmobil?), Attraktivität von Tönning für Kinder und

- Jugendliche
9. Verschiedenes
10. Neu: TOP 10 Einwohnerfragestunde

zu 1 Eröffnung und Begrüßung durch die stellvertretende Vorsitzende sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit

Die stv. Vorsitzende, Frau Trußner, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Sie stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Sie stellt weiter fest, dass gegen die mit dem Einladungsschreiben vom 23.10.2024 bekanntgegebene Tagesordnung keine Einwendungen erhoben werden.

zu 2 Einwendungen zur Niederschrift über die letzte Sitzung des Ortsbeirats Olversum

Es werden keine Einwendungen geäußert. Die Niederschrift gilt damit als genehmigt.

zu 3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird mit folgender Änderung genehmigt: Die Einwohnerfragestunde wird auf TOP 10 gesetzt.

zu 4 Einwohnerfragestunde

Nunmehr TOP 10

zu 5 Bericht der Verwaltung

Vorab wird Frank Baum durch Frau Trußner als neues Ortsbeiratsmitglied verpflichtet.

Frau Brenk berichtet wie folgt:

- Die Autismusschilder für die Spielplätze seien geliefert worden und würden durch den Bauhof nun zeitnah montiert.
- Seitens des Bauhofs sei darauf hingewiesen worden, dass der Deichfuß durch einen LKW beschädigt worden sei. Nach Rückmeldung des DHSV am Montag habe sich herausgestellt, dass die beschädigte Stelle nicht dem Deich, sondern der Straße zuzuordnen sei. Der Bauhof veranlasse nun die Reparatur und stehe im Kontakt mit dem Spediteur bzw. dessen Versicherung.
- Sachstand Baugebiet Nr. 45: Nach dem erneuten Aufstellungsbeschluss am 12. September wurden Angebote von drei Planungsbüros eingeholt. Die Frist läuft am 22. November ab. Danach werde eines der Büros mit der Änderung des Flächennutzungsplans und Aufstellung des Bebauungsplans beauftragt. Auf Nachfrage wird bestätigt, dass es sich um Planungsbüros aus der Region handele.

Abstimmungsergebnis:

zu 6 **Aufgreifen der Themen der letzten Sitzung, Erläuterungen und Fortschritte**

Frau Brenk gibt folgende Rückmeldungen zu den Themen aus der letzten Sitzung:

- Eine Rückmeldung von Herrn Wolf bzgl. des Spökenkiekers (überarbeiteter Kostenvoranschlag, Fördermöglichkeiten) sei bisher nicht bei der Verwaltung eingegangen. Sollte es dabei bleiben, werde die Verwaltung sich bei Herrn Wolf zur nächsten Sitzung nach dem aktuellen Stand erkundigen.
- Nicht nur in der Deichgrafenstraße, sondern in der ganzen Stadt werde erst ab dem 15. Juni gemäht. Dies diene dem Insektenschutz. Eine Änderung sei nicht vorgesehen.
- Der Hinweis bzgl. des Heckenschnitts sei durch den Bauhof an das Ordnungsamt weitergegeben worden.
- Der Hinweis bzgl. der Gräben in Höhe Olversumer Str. Nr. 2 und 4 sei an den Bauhof weitergegeben worden, der die Situation vor Ort prüfen werde. Seitens anwesender Anwohner wird darauf hingewiesen, dass die Angelegenheit inzwischen erledigt sei.
- Ebenfalls sei der Bauhof über das Anliegen bzgl. zusätzlicher Mülleimer bzw. Hundekotbeutelspender informiert worden, prüfe derzeit geeignete Standorte und werde dann das Material beschaffen. Ein möglicher Standort sei z. B. in der Lehnsman-Siercks-Str. Höhe Nr. 16. Frau Trußner bittet darum, auch einen Standort in Groß Olversum zu finden.
- Bzgl. der Bäume im Waldweg, die in Grundstücke hineinwachsen, sei seitens des Bauhofs mitgeteilt worden, dass derzeit der Rückschnitt von Bäumen an allen notwendigen Stellen erfolge. Es gebe nur ein kurzes Zeitfenster im Jahr, in dem dies möglich sei. In dieser Zeit sei auch ein Rückschnitt im Waldweg vorgesehen.
- Das Amt Eiderstedt habe zugesagt, sich mit Frau Trußner in Verbindung setzen, um einen Ortstermin bzgl. des gewünschten Verkehrsspiegels zu vereinbaren.

zu 7 **Follow up zum Thema Schutz vor Starkregenereignissen durch Frau Brenk zur Gefahrvorsorge, bereits geplante sowie durchgeführte Maßnahmen durch die Stadt Tönning**

Frau Brenk stellt einleitend die Ende September erschienenen neuen Informationsgrundlagen des Landes Schleswig-Holstein vor: [Hinweiskarten Starkregenereignisse](#), die dazugehörigen Erläuterungen und FAQ sowie den [Leitfaden Starkregenisikomanagement](#). Die Stadt befasse sich momentan mit u. a. diesen Unterlagen. Zu den Hinweiskarten wird Folgendes erläutert:

- Dargestellt würde u. a. die Wassertiefe bei Überflutungen durch Stark-

regen (blaue Flächen), und zwar bei sogenannten außergewöhnlichen und extremen Starkregenereignissen. Dies seien Ereignisse in einer Intensität, wie sie alle 100 bzw. sogar über 100 Jahre vorkämen.

- Das Ereignis aus dem letzten November könnte möglicherweise schon ein solches außergewöhnliches Ereignis gewesen sein. Dies könne man jedoch nicht abschließend bewerten, da die Regenmenge beim Klärwerk lediglich über den gesamten Tag erfasst worden sei, nicht über die Zeitabschnitte, die das Land zu Grunde lege. Die Verwaltung werde prüfen, ob man zukünftig auch stündliche Werte ermitteln könne, um einen Abgleich mit den Hinweiskarten zu ermöglichen.
- Die Karten basierten z. T. auf Annahmen und Vereinfachungen. Beispielsweise sei die Kanalisation nicht berücksichtigt. Primär würden das Oberflächenprofil und die Landnutzung die Basis bilden.
- Die Karten seien daher zwar nicht als echte Planungsgrundlage geeignet, aber ein Hinweis für die entsprechenden Eigentümer, besondere Vorkehrungen zum Schutz ihres Grundstücks zu treffen. Auch für übergeordnete Maßnahmen der Stadt könne die Karte gute Hinweise geben.
- Zu erkennen sei, dass es neben anderen Bereichen in der Stadt u. a. auch in Olversum aufgrund der sehr tiefen Lage gefährdete Grundstücke gebe.

Die folgenden Maßnahmen seien möglich bzw. in Planung/Umsetzung:

- Möglichkeiten für Eigentümer: siehe o. g. Informationsplattformen, Beispiele: Schaffung von kleinen Retentionsflächen auf Grundstücken, Bereithalten von Sandsäcken und Pumpen, Schutzvorrichtungen an Fenstern und Türen, Rückstausicherungen, Aufkantung/Schwellen/Rinnen/Wälle/Mauern u. ä., Absicherung von Anlagen in tiefgelegenen Räumen.
- Zwar seien in erster Linie die Eigentümer/innen für den Schutz ihrer Grundstücke verantwortlich. Dennoch prüfe die Stadt natürlich, welche weiteren Möglichkeiten bestünden.
- Die Unterhaltung und Instandhaltung des Kanalnetzes erfolge ohnehin laufend. Ein städtisches Kanalnetz sei auf 1- bis 5-jährige Regenereignisse auszulegen, dies erfülle das städtische Netz.
- Eine Ausrichtung des Kanalnetzes auf extreme und außergewöhnliche Ereignisse sei in den meisten Kommunen praktisch und finanziell nicht darstellbar und die Kommunen seien hierzu auch nicht verpflichtet. Dennoch prüfe die Stadt natürlich Möglichkeiten der Prävention. Dies seien dann in der Regel übergeordnete Maßnahmen. Die Stadt prüfe z. B. inzwischen laufend Möglichkeiten zur Schaffung von Retentionsflächen oder zur Entsiegelung von Böden. Das zentrale Bereithalten von Sandsäcken sei vorgesehen. Die Thematik werde zudem, soweit möglich, im Rahmen von Bauleitplanung und im Zusammenhang mit sonstigen Bauprojekten berücksichtigt. Auf eine angemessene Ausstattung der Feuerwehr werde Wert gelegt. In der Bedeutung nicht zu unterschätzen

sei zudem die laufende Gewinnung von Wissen und die enge Abstimmung aller Akteure.

- Zum Teil würde dies schon erfolgen, aber derzeit noch nicht koordiniert in Konzeptform. Ein solches Konzept werde derzeit nach und nach erarbeitet. Dies sei ein Projekt, das sich über mehrere Jahre erstrecke bzw. die Fortschreibung werde eine Daueraufgabe darstellen. Zu hoffen sei, dass irgendwann Unterstützung durch die Beratungsstelle des Landes möglich sei, bis dahin habe man jedoch nicht warten wollen.
- Einzelne Maßnahmen würden parallel umgesetzt, z. B. seien Mittel für die Beschaffung von Sandsäcken und zusätzlichen Pumpen für die Feuerwehr für den Haushalt 2025 angemeldet. Viele kleinere Optimierungen am Kanalnetz hätten bereits stattgefunden, weitere seien in die Wege geleitet. Für eine potenzielle Retentionsfläche bei Olversum habe eine Vermessung bereits stattgefunden. Die Ergebnisse habe die Stadt heute erhalten. Demnach könne die Idee grundsätzlich weiterverfolgt werden, sei jedoch mit technischen Herausforderungen verbunden, z. B. um zu verhindern, dass die Fläche primär den Rieper Sielzug statt des städtischen Netzes entlaste. Diese Möglichkeit würde nun weiter geprüft. Wenn sie technisch umsetzbar sei, müsse die Stadt in Verhandlungen mit dem/der Eigentümer/in eintreten und ggf. die erforderlichen Mittel für den Haushalt 2026 vorschlagen.
- In den kommenden Jahren würden zudem viele weitere Daten gewonnen, z. B. über zukünftig 23 digitale Sensoren, die die Stadt über Fördermittel gewinnen konnte. Die Standorte seien kürzlich festgelegt worden. Diese befänden sich an verschiedenen Punkten in der Stadt sowie auch in Sielverbandsgräben und würden Pegelhöhen sowie Durchflussmengen messen. Langfristig könnte so eine Art Frühwarnsystem erarbeitet werden.
- Zudem seien für den Haushalt 2025 Mittel in Höhe von rd. 230.000 € für die Kamerabefahrung des gesamten Regenwassernetzes inklusive der Erstellung eines Sanierungsplans angemeldet worden. Dasselbe würde voraussichtlich in 2026 für das Schmutzwassernetz erfolgen. Auch hieraus könnten weitere Erkenntnisse gewonnen werden, die in das Handlungskonzept einfließen könnten.
- Sofern sich über die in den kommenden Jahren gewonnenen Erkenntnisse der Bedarf herausstellen sollte, könne man die Beauftragung einer lokalen Starkregengefahrenkarte in Betracht ziehen.

Folgende Fragen wurden beantwortet bzw. Anregungen aufgenommen:

- In den o. g. Informationen des Landes sei eine Übersicht zu den praktischen Auswirkungen verschiedener Wassertiefen zu finden. *[Ergänzung im Nachgang: Fundstelle in den FAQ des Landes unter „Was bedeuten die Farben in der Karte?“]*
- „Natürliche“ Retentionsflächen, die im Privateigentum stehen, können im rechtlich zulässigen Rahmen (z. B. Baurecht, Naturschutz) bebaut o-

der verändert werden. Dabei sei nicht auszuschließen, dass auch Maßnahmen möglich seien, durch die die Flächen anschließend weniger Wasser auffangen können.

- Das Mähen der Gräben erfolge in den Sielverbandsgräben durch den DHSV und in den städtischen Gräben durch den Bauhof. An bzw. in städtischen Gräben würde derzeit i. d. R. zweimal jährlich gemäht: Ab dem 15. Juni die Räumstreifen, ab dem 15. August das Schilf in den Gräben. Das „Ausbaggern“ erfolge alle 10-15 Jahre, aktuell 1-2 Grabenzüge pro Jahr.
- Vorgeschlagen wird zu prüfen, ob man die unbebauten Flächen südlich der Lehnsman-Siercks-Str. und nördlich der Bebauung an der Deichgrafenstr. möglicherweise als Retentionsflächen nutzen könnte, da diese derzeit bei Starkregen ohnehin schon überflutet würden (siehe Kartierung). Frau Brenk erläutert, dass geplant sei, im Rahmen des Handlungskonzepts potenziell geeignete Flächen zu sammeln und systematisch, auch unter Nutzung der in den kommenden drei Jahren gewonnenen Daten, zu ermitteln, wo Retentionsflächen den größten Effekt auf die Entwässerung hätten. Die genannten Flächen würden aufgenommen und mit betrachtet.
- Beim Ausbaggern des Grabens an der Deichgrafenstr. seien durch den Aushub im vergangenen Herbst „Wälle“ vorhanden gewesen, die möglicherweise zum Schutz der Grundstücke beigetragen hätten und nun eingeebnet seien. Daher wird erfragt, ob derartige Wälle grundsätzlich eine denkbare Maßnahme wären. Frau Brenk bestätigt, dass verschiedene Arten von Abdämmungen u. a. auch im Leitfaden des Landes als mögliche Schutzmaßnahme empfohlen würden. Auch hierzu könnte im Rahmen des Konzeptes über das ganze Stadtgebiet eruiert werden, ob es übergeordnet geeignete Standorte dafür gäbe. Solche Maßnahmen für das eigene Grundstück zu prüfen, sei vor allem auch für Bürger/innen empfehlenswert.
- Die zusätzliche Versiegelung durch das neue Baugebiet in Olversum werde durch die Schaffung von mindestens 500 m³ zusätzlichem Rückstauvolumen pro Hektar Baugebietsfläche ausgeglichen. Dies könne z. B. durch die Aufweitung von Gräben erfolgen. Die Größenordnung werde bei allen neuen Bauleitplanungen zu Grunde gelegt. Zudem erhielten die Planer zukünftig immer den Auftrag, weitere Möglichkeiten der Entlastung des Kanalnetzes im Baugebiet und der weiteren Umgebung zu prüfen, so z. B. auch aktuell beim Baugebiet Nr. 34 in Kating.
- Es wird angemerkt, dass ein Durchlass Olversumer Str. Höhe Hausnr. 4 zu klein dimensioniert sei, dies habe ein Dienstleister, der dort vor Ort tätig gewesen sei, angemerkt. Zudem könne das Wasser dort im Sielverbandsgraben Bereich Katinger Landstr. nicht richtig fließen. Frau Brenk sagt zu, diese Punkte weiterzugeben.
- Auf Nachfrage bestätigt Frau Brenk, dass im Umfeld des „neuralgischen Punktes“ Deichgrafenstr. 2 verschiedene Maßnahmen zur Entlastung

des Bereichs stattgefunden hätten. Der Verschluss der Schachtdeckel, der zunächst sinnvoll erschienen sei, habe sich im Laufe der näheren Prüfung als nicht zielführend herausgestellt, weshalb man davon zunächst absehe.

zu 8 Situation der Spielplätze in Olversum (Spielplatzmobil?), Attraktivität von Tönning für Kinder und Jugendliche

Frau Trußner leitet in den TOP ein und erläutert den Hintergrund. Der Spielplatz am Badestrand werde gut genutzt, die zwei weiteren Spielplätze an der Lehnsmann-Siercks-Str. und dem Wogemannweg weniger. Die Frage sei, ob man die Spielplätze evtl. umnutzen oder anders gestalten könne, z. B. durch eine Ausrichtung auf unterschiedliche Zielgruppen.

Es folgt ein Austausch über mögliche Gründe für die geringe Frequentierung der Spielplätze. Z. B. sei der Spielplatz Lehnsmann-Siercks-Str. sehr nass und dadurch nur wenige Monate im Jahr überhaupt nutzbar. Der Spielplatz im Wogemannweg sei momentan nicht attraktiv ausgestattet. Es wird angedacht, diesen Spielplatz z. B. im Zuge der Erschließung des neuen Wohngebiets aufzuwerten.

Zudem wird die Idee aufgeworfen, ob man den Spielplatz Lehnsmann-Siercks-Str. aus der Nutzung nehmen und als Retentionsfläche nutzen könnte, diese evtl. sogar ansprechend gestalten könnte. Bei der Gelegenheit wird angeregt, andere, weniger kalte Bänke zu verwenden. Frau Brenk weist darauf hin, dass im Rahmen der Umgestaltung des Bereichs Marktplatz/Schlosspark die Büros u. a. auch Vorschläge für ein einheitliches Stadtmobiliar unterbreiten sollen.

Die Thematik wird in den Fraktionen beraten und in der nächsten Sitzung wieder aufgegriffen.

Zum „Spielplatzmobil“ wird auf Nachfrage erläutert, dass es sich dabei um ein Fahrzeug des Bauhofs handele.

zu 9 Verschiedenes

- a) Frau Trußner erkundigt sich nach dem Sachstand zum Radweg Olversum-Kating. Frau Brenk erklärt, dass die Beschlussfassung bereits erfolgt sei. Planungskosten seien für den Haushalt 2025 angemeldet, die Umsetzung könne dann im Idealfall 2026 starten. Auf Nachfrage wird der beschlossene Radwegverlauf gezeigt. Frau Trußner bittet um Übersendung der Übersicht im Nachgang.
- b) Frau Moik regt an, den „Schilderwald“ am Deich zu überprüfen. Dort seien an jedem Aufgang neben den weiteren Schildern auch Hinweisschilder angebracht worden, dass Hunde an der Leine zu führen seien. Sie hinterfragt, ob die Schilder in dieser Anzahl notwendig seien und warum diese so hoch angebracht seien. Frau Brenk sagt zu, dies zu prüfen.

- c) Herr Harder merkt an, dass am Aufgang Deichgrafenstraße Richtung Strand ein Hinweisschild fehle, dass Radfahrer absteigen sollen. Für den OBO sei ein solches Schild wünschenswert. Frau Brenk sagt zu, auch dies im Nachgang zu prüfen.

Frau Trußner weist darauf hin, dass weitere Punkte für die kommenden Sitzungen gerne an sie oder Frau Bertram gemeldet werden könnten.

zu 10 Neu: TOP 10 Einwohnerfragestunde

- Ein Einwohner erkundigt sich, ob durch die Bebauung der Fenne Ende der Wikingerstr. und die damit verbundene Versiegelung die Lage im Zentrum bzgl. der Überflutungen bei Starkregen verschlimmert werde. Frau Brenk erläutert, dass für private Investoren bei der Entwicklung einer Fläche gleiche Auflagen gelten würden wie für die Stadt. Auch hier müsse als Ausgleich neues Rückstauvolumen im Umfang von 500m³/ha geschaffen werden. Ob eine Verschlechterung der Lage dennoch denkbar sei, werde im Nachgang durch die Verwaltung geprüft, soweit möglich.
- Eine Einwohnerin weist auf eine schon länger defekte Laterne am Deichaufgang von der Deichgrafenstr. in Richtung Strand hin und erkundigt sich, wann diese repariert werde. Frau Brenk sagt eine Rückmeldung zu.

Frau Trußner bedankt sich bei allen Anwesenden und beendet die Sitzung um 20:51 Uhr.

gez. Finja Trußner
stv. Vorsitzende

gez. Monika Brenk
Protokollführerin